Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 22 (1904)

Heft: 407

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 407 XXII. Jahrgang. Bern, Mittwoch, 26. Oktober. 1904 Berne, Mercredi, 26 Octobre. XXIIme année. № 407
Erstes Blatt Première feuille.

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . » 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post abonniert werden.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:
Suisse: un an . . fr. 6.
2e semestre . . » 3.
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.
Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.
Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.
Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).
Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Bilanz einer Versicherungsgesellschaft (Bilan d'une compagnie d'assurance). — Stickerei in Plauen 1903 (Schluss). — Wiedereinführung des Tauschhandels in Deutschland. — Versicherungswesen. — Assurances.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Zürich — Zurich — Zurigo

1904. 21 Oktober. Unter der Firma **Genossenschaft für Grundbesitz** hat sich, mit Sitz in Zürich, am 1. Oktober 1904 eine Genossenschaft gebildet, welche den Erwerb, die Verwertung und Verwaltung von Immobilien und Hypotheken zum Zwecke hat. Jede handlungsfähige oder juristische Person kann auf schriftliche Anmeldung hin vom Vorstande in die Genossenschaft aufgenommen werden. Jeder Genossenschafter hat bei seiner Aufnahme mindestens einen Stammanteil von Fr. 500, eingeteilt in 5 Abschnitte, zu zeichnen und einzuzahlen. Nach dem zweiten Geschäftsjahre neu eintretende Mitglieder haben überdies ein Eintrittsgeld zu bezahlen, welches jeweilen von der Generalversammlung für das folgende Jahr bestimmt wird. Jeder Genossenschafter kann zu beliebiger Zeit aus der Genossenschaft austreten. Erfolgt dieser Austritt aber nicht in Verbindung mit der Zession seiner Stammanteile (Namens-Abschnitte Nr. 1), so erlischt sein auf diese entfallendes Anteilrecht am Genossenschaftsvermögen und einbezahlten Genossenschaftskapital. So erloschene Stammanteile werden annulliert. Im Todesfalle kann einer der rechtmässigen Erben in die Rechte und Pflichten des verstorbenen Genossenschafters eintreten. Die Zahl der Stammanteile ist unbegrenzt. Jeder Stammanteil beträgt Fr. 500 und ist in 5 numerierte Abschnitte à Fr. 100 eingeteilt. Der Abschnitt Nr. 1 lautet auf den Namen, die 4 übrigen auf den Inhaber. Nur der jeweilige Inhaber von Namenabschnitt Nr. 1 wird als Genossenschafter anerkannt und ist einzig berechtigt, die einem solchen zustehenden Rechte auszuüben. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet das Genossenschaftsvermögen; jede persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen. Obligatorisches Publikationsorgan ist das «Schweizerische Handelsamtsblatt» in Bern. Als Rechnungsjahr gilt das Kalenderjahr. Von dem nach Abzug der Passivzinsen, Ausgaben für die Verwaltung, Unterhalt und Assekuranz der Liegenschaften und Steuern verbleibenden Reingewinn werden bis 5% an die Stammanteile der Genossenschafter ausgerichtet. Ein event. Rest wird zur Ablösung von Hypotheken verwendet, sofern die Generalversammlung auf Antrag des Vorstandes nicht etwas anderes beschliesst. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung, der Vorstand von 3—5 Mitgliedern und die Kontrollstelle. Der Vorstand, bestehend aus Präsident, Vizepräsident und 1 bis 3 (gegenwärtig 1) weiteren Mitgliedern, wählt einen Verwalter, vertritt die Genossenschaft nach aussen und es führen der Präsident oder der Vizepräsident je mit einem weitern Vorstandsmitglied oder dem Verwalter zu zweien kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist Heinrich Klinger-Huber, von Embrach, in Zürich IV; Vizepräsident ist Emil Müller, von Steinmaur, in Zürich II, und drittes Mitglied ist Joh. Conrad Rüsch, von Spelcher (Appenzell), in Winterthur. Die Stelle des Verwalters ist noch nicht besetzt. Geschäftslokal: Gerbergasse 5, Zürich I, zum «Neu-Seidenhof».

21. Oktober. Alfred Stutz, Vater, und Eugen Stutz, Sohn, beide von Sarmenstorf (Aargau), in Zürich I, haben unter der Firma **Stutz & Sohn** in Zürich IV eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. Mai 1904 ihren Anfang nahm. Zur Vertretung der Gesellschaft und Führung der rechtsverbindlichen Firma-Unterschrift ist Alfred Stutz, Vater, berechtigt. Installation elektrischer Anlagen. Stampfenbachstrasse 44.

21. Oktober. Inhaber der Firma **A. Riethmüller** in Zürich I ist Albert Riethmüller, von Hall (Württemberg), in Zürich I. Messerschmiedgeschäft. Rennwegplatz 58.

21. Oktober. Inhaber der Firma **Ernst Lüdi** in Zürich I ist Ernst Lüdi, von Heimiswil (Bern), in Zürich I. Milch-, Käse-, Butter- und Spezereihandlung. Häringsstrasse 15.

21. Oktober. In der Firma **J. J. Meyer's Erben, Nachf. v. Dr Bachmann** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 285 vom 29. Juli 1902, pag. 1137) mit Zweigniederlassung in Luzern, ist die Prokura des Hans Geilinger-Scheele erloschen.

22. Oktober. Inhaber der Firma **Fr. Maag** in Kilchberg ist Fritz Maag, von Benken (Zürich), in Kilchberg. Ingenieur-Bureau und Unternehmung elektrischer Anlagen. In Bendlikon.

22. Oktober. Die Firma **Ferd. Vock** in Männedorf (S. H. A. B. Nr. 48 vom 2. März 1894, pag. 191) ist infolge Hinschiedes des Inhabers erloschen. Inhaberin der Firma **Ferd. Vock's Wwe** in Männedorf, welche die Aktiven und Passiven der erstern übernimmt, ist Witwe Katharina Vock geb. Hörnlein, von und in Männedorf. Kolonialwarenhandlung. Im Dorf.

22. Oktober. Firma **Geschwister Pfenninger** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 267 vom 14. Juli 1902, pag. 1065). Die Gesellschafterin Martha Pfenninger ist aus der Firma ausgetreten.

22. Oktober. Die Firma **Jakob Leimbacher, Bäcker,** in Küsnacht (S. H. A. B. Nr. 205 vom 8. Juni 1901, pag. 817) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

22. Oktober. Inhaber der Firma **E. Heinrich-Ineichen** in Herrliberg ist Ernst Ferdinand Heinrich, von Zürich, in Herrliberg. Betrieb des Gasthof zum «Rahen». Seestrasse 430.

22. Oktober. Oscar Müller und Arthur Müller, beide von Unterkulm (Aargau), in Winterthur, haben unter der Firma **Oskar Müller & Cie** in Winterthur eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 17. Oktober 1904 ihren Anfang nahm. Feilenhauerei. Aeussere Tössthalstrasse 14.

Bern — Berne — Berna

Bureau de Moutier.

1904. 17 octobre. La maison **Ed. Boillat & Cie**, à Reconvilier (F. o. s. du c. du 11 juillet 1895, n° 178, page 747, et du 4 février 1903, n° 42, page 165/166), révoque la procuration donnée à Paul Perret-Boillat, à Reconvilier.

Bureau Schlosswil (Bezirk Konolfingen).

22. Oktober. Aus der Kommanditgesellschaft unter der Firma **Spichiger & Cie**, Eisenmöbelfabrik in Biglen (S. H. A. B. Nr. 189 vom 6. Mai 1904, pag. 753) ist der Komplementär Friedrich Witschi ausgeschieden.

22. Oktober. Im Vorstande der **Landwirtschaftlichen Genossenschaft Herbligen-Brenzikofen**, mit Sitz in Herbligen (S. H. A. B. Nr. 208 vom 19. September 1894, pag. 853 und Nr. 286 vom 14. Oktober 1896, pag. 1176) sind folgende Veränderungen eingetreten: Der bisherige Präsident Christian Lehmann wurde ersetzt durch Friedrich Wiedmer, von Arni, Posthalter in Brenzikofen. Der bisherige Sekretär-Kassier Friedrich Graf wurde ersetzt durch Christian Graf, von Häutligen, Lehrer in Brenzikofen. Die Beisitzer Johann Baumann und der zum Präsidenten gewählte Friedrich Wiedmer (welch letzterer auf Fritz Siegenthaler folgte), wurden ersetzt durch Niklaus Ramseyer, von Schlosswil, und Gottfried Bärtschi, von Lützelflüh, beide Landwirte in Brenzikofen. Der Vizepräsident Jakob Gerber und die andern Beisitzer Fritz Baumann und Christian Gugger, sind wieder bestätigt worden.

22. Oktober. Im Vorstande der als Genossenschaft eingetragenen **Käsereigesellschaft Brenzikofen**, mit Sitz in Brenzikofen (S. H. A. B. Nr. 43 vom 29. Mai 1884, pag. 392; Nr. 335 vom 8. Oktober 1900, pag. 1343, und Nr. 206 vom 25. Mai 1903, pag. 822) sind neu gewählt worden: als Präsident Jakob Gerber, von Schangnau, Gemeindepräsident in Brenzikofen, am Platze des bisherigen Gottlieb Tschanz. Als Vizepräsident und Kassier: Gottlieb Stuki-Kolb, von Gysenstein, Landwirt in Brenzikofen, am Platze des bisherigen Karl Blaser. Der Sekretär Lehmann und die Beisitzer Burger und Kräbenhübl wurden wieder bestätigt.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Acquarossa (già Torre), distretto di Blenio.

1904. 18 ottobre. Albino Bruni fu Carlo, di Aquila e suo domicilio, e Silvio Gianella fu Luigi, di Leontica, domiciliato a Dongio, hanno costituito in Aquila sotto la ragione sociale **Bruni e Co** una società in nome collettivo cominciata il 1° giugno 1904. Genere di commercio: Osteria e commestibili.

Genf — Genève — Ginevra

1904. 21 octobre. La raison **Frank Lasserre, ing.**, à Veyrier (F. o. s. du c. du 6 août 1902, n° 293, page 1171), est radiée ensuite de l'association ci-après contractée.

Frank-Albert Lasserre, ingénieur, de Genève, y domicilié, et Benjamin Achard, de Genève, domicilié à Veyrier, ont constitué sous la raison sociale **Lasserre et Achard**, une société en nom collectif qui a commencé le 1er septembre 1904, et a repris la suite des affaires, ainsi que l'actif et le passif de la maison ci-dessus radiée. Genre d'affaires: Exploitation de carrières et fours à chaux; entreprise de parcs et jardins. Bureaux: à Veyrier.

21 octobre. La société anonyme dite **Société Immobilière de la Violette**, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 15 mai 1903, n° 194, page 773), a été déclarée dissoute par décision de l'assemblée générale du 19 octobre 1904. Ernest Naef, régisseur, à Genève, déjà inscrit comme administrateur, a été nommé liquidateur, avec pouvoir de signer seul au nom de la société en liquidation.

21 octobre. La société anonyme dite **Société Immobilière de la Perveuche**, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 15 mai 1903, n° 194, page 773), a été déclarée dissoute par décision de l'assemblée générale du 19 octobre 1904. Ernest Naef, régisseur, à Genève, déjà inscrit comme administrateur, a été nommé liquidateur, avec pouvoir de signer seul au nom de la société en liquidation.

21 octobre. La société anonyme dite **Société Immobilière du Jasmin**, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 16 mai 1903, n° 196, page 782), a été déclarée dissoute par décision de l'assemblée générale du 19 octobre 1904. Ernest Naef, régisseur, à Genève, déjà inscrit comme administrateur, a été nommé liquidateur, avec pouvoir de signer seul au nom de la société en liquidation.

21 octobre. La société anonyme dite **Société Immobilière de l'Oranger**, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 14 mai 1903, n° 192, page 766), a été déclarée dissoute par décision de l'assemblée générale du 19 octobre 1904. Ernest Naef, régisseur, à Genève, déjà inscrit comme administrateur, a été nommé liquidateur, avec pouvoir de signer seul au nom de la société en liquidation.

21 octobre. La société anonyme dite **Société Immobilière du Mimosa**, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 15 mai 1903, nº 194, page 773), a été déclarée dissoute par décision de l'assemblée générale du 19 octobre 1904. Ernest Naef, régisseur, à Genève, déjà inscrit comme administrateur, a été nommé liquidateur, avec pouvoir de signer seul au nom de la société en liquidation.

21 octobre. La société anonyme dite **Société Immobilière de la Rose**, ayant son siège à Genève (F.o.s. du c. du 15 mai 1903, nº 194, page 773), a été déclarée dissoute par décision de l'assemblée générale du 19 octobre 1904. Ernest Naef, régisseur, à Genève, déjà inscrit comme administrateur, a été nommé liquidateur, avec pouvoir de signer seul au nom de la société en liquidation.

21 octobre. La maison **André Piguet et Co.**, agence de renseignements, ayant son siège à Lyon, et une succursale à Genève (F. o. s. du c. du 7 janvier 1898, nº 5, page 18), a donné, dès le 19 octobre 1904, procuration à Ami Bastard, de Genève, y domiciliié.

21 octobre. La raison **Veuve Louis Perrier**, modes, à Genève (F. o. s. du c. du 13 mars 1886, nº 25, page 176), est radiée ensuite de renonciation de la titulaire.

21 octobre. Le chef de la maison **Edith Jennings**, à Genève, commencée le 8 octobre 1904, est Mademoiselle Augusta-Edith Jennings, d'origine anglaise, domiciliée à Plainpalais. Genre d'affaires: Commerce de modes et fournitures. Magasin: 1, rue de la Tour de l'Ile. (Ancien commerce Veuve Louis Perrier.)

NORTHERN ASSURANCE COMPANY.

Bilanz pro 31. Dezember 1903.

Aktiva.	Feuer und Aktionäre £	sh.	d.	Leben mit Gewinn £	sh.	d.	Allgemein Leben £	sh.	d.	Beamten-Fonds £	sh.	d.	TOTAL £	sh.	d.
Darlehen auf Hypotheken, innerhalb des Vereinigten Königreichs	119,170	15	11	75,067	5	3	25,482	10	0	1,455	4	8	221,175	15	10
Darlehen ausserhalb des Vereinigten Königreichs (nämlich in Australien, unter Aufsicht der Lokalverwaltung zu Melbourne)	34,831	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,831	9	2
Darlehen auf Pfarr- und andere öffentliche Einnahmen	—	—	—	263,779	7	5	106,908	0	0	—	—	—	370,687	8	2
» » Leibrenten	—	—	—	45,700	0	0	7,400	0	0	—	—	—	53,100	0	0
» » Anwartschaften	—	—	—	14,040	0	0	33,554	2	8	—	—	—	47,594	2	8
» » Wertpapiere	17,500	0	0	35,000	0	0	—	—	—	—	—	—	52,500	0	0
» an Versicherte auf deren Policen	—	—	—	152,659	14	0	11,735	17	4	—	—	—	164,395	11	4
Angelegte Kapitalien auf:															
Englische Staatspapiere	315,462	13	10	131,046	0	0	19,753	15	6	—	—	—	466,262	9	4
Englische Munizipalscheine	—	—	—	245,081	2	4	—	—	—	—	—	—	245,081	2	4
Indische und Kolonial-Regierungsscheine	57,760	9	10	178,430	14	3	60,979	13	2	11,747	10	0	308,918	7	3
Indische und Kolonial-Provinzialscheine	28,027	11	8	108,774	18	10	—	—	—	—	—	—	136,802	10	6
Indische und Kolonial-Munizipalscheine	82,935	5	3	83,074	9	6	152,261	9	0	—	—	—	318,271	3	9
Ausländische Staatspapiere	255,411	10	4	255,187	17	4	9,683	15	5	—	—	—	520,283	3	1
Ausländische Provinzialscheine	36,204	0	0	58,684	10	10	—	—	—	—	—	—	94,888	10	10
Ausländische Munizipalscheine	184,603	6	3	409,987	0	9	—	—	—	—	—	—	594,590	7	0
Eisenbahn- und andere Obligationen, in- und ausländische	431,210	5	9	221,312	2	0	297,787	11	8	38,335	0	3	988,644	19	8
Eisenbahn- und andere Prioritäts- und Garantierte Stocks	133,779	7	1	465,436	19	4	45,682	19	9	28,856	6	0	673,755	12	2
Eisenbahn-Stocks	—	—	—	—	—	—	31,369	0	0	—	—	—	31,369	0	0
Stocks von Gasbeleuchtungs- und Wasserleitungs-Gesellschaften	—	—	—	58,272	8	11	—	—	—	—	—	—	58,272	8	11
Land-Renten-Hypothek	—	—	—	16,788	2	6	—	—	—	—	—	—	16,788	2	6
Häuser und andere Realitäten (Bureau-Gebäude der Gesellschaft)	297,839	15	8	—	—	—	84,069	14	7	—	—	—	381,909	10	3
Häuser u. andere Realitäten (Verfallen erklärte Hypotheken)	110,498	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110,498	3	4
Interesse der Gesellschaft in Rettungskorps-Gebäuden	6,288	10	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,288	10	0
Grundzins von Freigütern	—	—	—	46,232	2	8	—	—	—	—	—	—	46,232	2	8
Anwartschaften	—	—	—	356,992	8	5	65,029	12	11	—	—	—	422,022	1	4
Rimessen, noch nicht fällig	13,850	16	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,850	16	1
Bestände von anderen Gesellschaften und Agenten	271,958	17	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	271,958	17	2
Ausstehende Prämien	24,092	18	8	9,533	18	10	776	10	10	—	—	—	34,403	8	4
Ausstehende Zinsen und Dividenden	2,450	6	8	2,225	12	1	798	9	11	—	—	—	5,474	8	8
Aufgelaufene, aber noch nicht zahlbare Zinsen	16,294	10	0	31,721	17	4	8,576	6	6	866	1	7	57,458	15	5
Bei Bankiers (deponiert)	13,740	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,740	1	10
Bei Bankiers (auf Konto-Korrent)	102,009	8	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	102,009	8	8
Vorrat an Stempelmarken	305	12	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	305	12	10
Barbestände	3,849	17	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,849	17	3
Schuld der allgemeinen Fonds an die Lebensversicherungs- und Beamten-Fonds	—	—	—	65,982	6	10	34,678	4	9	226	15	10	100,887	7	5
	2,560,075	13	3	3,331,010	19	5	996,527	14	9	81,486	18	4	6,969,101	5	9

Passiva.	£	sh.	d.	£	sh.	d.	£	sh.	d.	£	sh.	d.	£	sh.	d.
Eingezahltes Kapital der Aktionäre	300,000	0	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300,000	0	0
Feuerversicherungs-Reservefonds	1,100,000	0	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,100,000	0	0
Prämien-Anteil für «laufende Feuer-Risiken» beiseite gesetzt	458,643	18	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	458,643	18	6
Lebensversicherungs-Fonds, mit Gewinnerträgen	—	—	—	3,260,930	10	0	—	—	—	—	—	—	3,260,930	10	0
Lebensversicherungs-Fonds, ohne Gewinnerträge	—	—	—	—	—	—	339,952	14	5	—	—	—	339,952	14	5
Sparkassenversicherungs- und Kapital-Tilgungs-Fonds	—	—	—	—	—	—	39,935	19	4	—	—	—	39,935	19	4
Renten-Fonds	—	—	—	—	—	—	608,250	7	7	—	—	—	608,250	7	7
Beamten-Pensions-Fonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73,149	19	4	73,149	19	4
Fideikommiss-Fonds «Fletcher»	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,336	19	0	8,336	19	0
Reserve-Fonds angelegter Gelder	71,481	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71,481	9	1
Saldo im Kredit des Gewinn- und Verlust-Kontos	262,822	0	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	262,822	0	3
	2,192,947	7	10	3,260,930	10	0	988,139	1	4	81,486	18	4	6,523,503	17	6

	Feuer und Aktionäre £	sh.	d.	Leben mit Gewinn £	sh.	d.	Allgemein Leben £	sh.	d.														
Ausstehende Sterbefälle	—	—	—	67,507	11	5	7,508	3	5														
Ungeforderte Rückkaufsbeträge	—	—	—	2,572	18	0	880	10	0														
Ausstehende Brandschäden	102,769	15	6	—	—	—	—	—	—														
Ausstehende Spesen	13,451	9	10	—	—	—	—	—	—														
Zahlbare Wechsel	12,569	17	2	—	—	—	—	—	—														
Darlehen von Bankiers	70,000	0	0	—	—	—	—	—	—														
Anderen Gesellschaften und Agenten schuldige Beträge	65,030	10	4	—	—	—	—	—	—														
Ungeforderte Dividenden von Aktionären	2,419	5	2	—	—	—	—	—	—														
Schuld der allgemeinen Fonds an die Lebensversicherungs- u. Beamten-Fonds	100,887	7	5	—	—	—	—	—	—	367,128	5	5	70,080	9	5	8,388	13	5	—	—	—	445,597	8	3
										2,560,075	13	3	3,331,010	19	5	996,527	14	9	81,486	18	4	6,969,101	5	9

(B.75)

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Stickerei in Plauen 1903.

III (Schluss).

Stickereien in Weiss. Der Geschäftsgang in Stickereien auf dichtem Grunde, Streifen und Einsätzen für Wäschekonfektion sowie für Leib- und Bettwäsche war im Jahre 1903 im ganzen, namentlich für die besseren Waren, ein befriedigender, da für diese Waren ein dauernder Bedarf besteht. Allerdings beeinträchtigten die hohen Garn- und Stoffpreise den Ertrag, da Preiserhöhungen für die Stickereien infolge der scharfen Schweizer Konkurrenz nicht durchzusetzen waren. Eine weitere Schwierigkeit war die Erlangung von Maschinen, da, trotzdem auch neue Handmaschinen aufgestellt worden sind, nur in den letzten Monaten des Jahres, wo der Geschäftsgang in der Eibenstocker Buntstickerei etwas nachliess und die von dieser beschäftigten Maschinen frei wurden, eine genügende Anzahl von Maschinen zu Gebote stand. Zudem machte die Wiedereinrichtung der von der besser lohnenden und bequemeren Eibenstocker Stickerei herkommenden Sticker viel Schwierigkeiten. Aus diesem Grunde musste der Veredlungsverkehr in der Schweiz im Berichtsjahre stark in Anspruch genommen werden. Abgesetzt wurden hauptsächlich Stickereien in weiss, schmale oder mittlere breite Streifen auf Kambrik und Madapolam, während der Absatz in Stickereien auf Köper noch weiter zurück ging. Ebenso war der Bedarf an bunten Stickereien nur gering. Eine gewisse Ausdehnung des Bedarfes brachte die wieder zunehmende Verwendung von Stickereien für Röcke auf feinen Stoffen, insbesondere Mulls und Nansoks, als Ersatz für Spitzen. Der sonstige Bedarf für Ausstattungen usw. war stetig. Auch das Auslandsgeschäft in feineren auf Handmaschinen hergestellten Stickereien war befriedigend. In den eigentlichen Exportstickereien, die auf Kambrik, Madapolam und Musselin durch Schiffchenmaschinen im Eigen-Veredlungsverkehre des aus England bezogenen Rohstoffes in Plauen gestickt werden, war das Berichtsjahr nicht so günstig. Allerdings herrschte in den ersten Monaten des Jahres ein ziemlich lebhafter Geschäftsgang; dann aber wurde das Geschäft ziemlich ruhig, namentlich war die stille Zeit sehr ausgeprägt. Die Preise waren auch bei der Exportstickerei infolge des durch die Schweizer Ueberproduktion verschärften Wettbewerbes gedrückt, so dass das Steigen der Garnpreise nicht entsprechend ausgeglichen werden konnte. Die Ausfuhr nach England war wegen der dortigen ungünstigen Witterungsverhältnisse nur schwach, ebenso konnte nach Südafrika und Australien wegen der wirtschaftlichen Lage dieser Länder nur wenig abgesetzt werden. Dagegen war die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika gut. Die Arbeitsverhältnisse sind gleich geblieben.

Das Plauener Geschäft in Monogrammstickerei war gut, und zwar handelte es sich hauptsächlich um die Ausführung kleinerer Buchstaben. Ferner wurde in hand-à jour-gestickter feiner Bettwäsche ein sehr grosser Umsatz erzielt, ebenso auch in Decken und Läufern, die in point-lace-Arbeit und in handgestickter Ausführung mit echten geklöppelten Spitzen hergestellt wurden. Leinene Spitzen zur Konfektion der handgestickten Decken waren knapp, da die für deren Herstellung in Betracht kommenden Arbeiterinnen sich den stark gefragten und besser lohnenden seidenen Klöppelspitzen zugewendet hatten. Im grossen und ganzen wird das Geschäft in diesen Plauener Handstickereiartikeln als gut bezeichnet. Der Absatz geschah nach Deutschland, Holland, Frankreich und den Vereinigten Staaten. Die Arbeitslöhne sind etwas gestiegen.

Ueber Renaissancestickereien in Decken und Kragen, point-laces, wird aus Plauen gemeldet, dass die Nachfrage sehr nachgelassen hat.

Das Plauener Geschäft in Tüllroben und konfektionierten Roben aus leinenen und baumwollenen Musselinen brachte nach dem einen der beiden vorliegenden Berichte einen recht guten Absatz, der sich wiederum nur auf konfektionierte Roben, d. h. solche, bei denen der Rock fertig gearbeitet ist, während Stoffe und Besatz zur Taille beigelegt werden, erstreckte.

Der Geschäftsgang in maschinentamburierten Spachtelsachen, wie Gardinen, Rouleaux, Vitragen, Decken, war nach Berichten aus Plauen ein lebhafter. Nur im Sommer war infolge der hohen Preise des Köpers in manchen Betrieben eine geringere Beschäftigung vorhanden.

Stickereien in Bunt. Die mit der Hand und mit der Maschine buntfamburierten Tücher wurden für die Balkanstaaten in den gewohnten Mengen verlangt, wobei es sich jedoch nur um ganz billige Qualitäten handelte.

Die Buntstickerei von Kleiderbesätzen hatte im grossen und ganzen einen zufriedenstellenden, zum Teil sogar lebhaften Geschäftsgang, wenn sich auch nach einer Angabe die Beschäftigung vom Herbst an erheblich abschwächte. Immerhin brachte das Jahr 1903 sowohl den Handmaschinen in Eibenstock als auch den zahlreichen Maschinen der Orte Schneeberg, Neustädtel, Zschorlau, Hundshübel, Stützengrün und Sosa gute Beschäftigung. Es wurden allerdings die in den Vorjahren in gediegener Ausführung gebrachten Besätze in billigerer Ausführung angeboten, so dass sich die Käufer diesen extrabilligen Preisen nicht entziehen konnten und gut bestellten. Die Preisbegrenzung der Käufer drängte aber auch geradezu zu einer billigeren Ausführung wozu auf der anderen Seite kam, dass sich in der letzten Zeit viele neue Geschäfte in Eibenstock aufgetan haben, so dass infolge des durch diese vermehrten Angebots die Preise heruntergehen musston. Die Märkte werden deshalb durch minderwertige Ware überschwemmt und es beginnt sich das Publikum von dem Artikel zurückzuziehen. Die in Barmen auf der Maschine hergestellten Klöppelspitzen aus Kunstseide machten den Eibenstocker buntfarbigen Artikeln zwar vielen Abbruch, doch wurde der Artikel durch minderwertige Ausführung in Barmen selbst bald diskreditiert.

Der Gewinn des Jahres entsprach indes keineswegs der guten Beschäftigung. Seide und Baumwolle gingen stark in die Höhe und behaupteten ihren hohen Stand bis zum Ende des Jahres, wo ein kleiner Rückgang eintrat. Ausserdem wurden die Preise durch die bereits erwähnte Neuetablierung von Geschäften und die damit verbundene Ueberproduktion herabgemindert, und ferner waren die Arbeitslöhne sehr hoch. Die Löhne waren für Fabrikstücker bei 10 Stunden Arbeitszeit für 1000 Stiche und Wagen für 4/4 einfarbig 1.40—1.50, drei- und mehrfarbig 1.60—1.75, 3/4 einfarbig 1.25—1.35, 3/4 mehrfarbig 1.40—1.50, 6/4 mehrfarbig 1.40 M. Die Betriebs- und Arbeiterverhältnisse waren infolge der Aufstellung von zahlreichen Einzelmaschinen für den Fabrikbetrieb fortgesetzt schwierig, Betriebs- und Mustersposen gingen fortwährend in die Höhe, die Arbeiter waren auf neue Artikel schwer einzurichten, und die Lohnansprüche für neue Artikel standen in keinem Verhältnis zu den Leistungen. Geübte Handsticker hatten jedenfalls einen sehr guten Verdienst.

Der Export von buntgestickten Vorhängen hat nach einer Angabe aus Plauen nachgelassen, nachdem Schweden, Dänemark, Russland und Oesterreich die Fabrikation derselben aufgenommen haben. Gemustert wurde wie bisher hierin in modernem Stil, während Empirestil vernachlässigt war.

Besätze und Posamenten. Die Eibenstocker Perl- und Flitternähereien waren das ganze Jahr hindurch begehrt und es wurde namentlich in farbigen Phantasieartikeln Hervorragendes geleistet, so dass die Arbeiterinnen in und um Eibenstock hierin lohnenden Verdienst fanden.

Ueber die Schneebergor Fabrikation von Posamenten, sowie über die in Breitenbrunn und Rittersgrün betriebene Gorlnäherei für Annaberg liegt ein Bericht nicht vor.

Die Fabrikation von Posamenten für Möbel- und Innendekoration in Zwickau hatte 1903 im allgemeinen einen regelmässigen Geschäftsgang und setzte wie bisher ihre Fabrikate in Deutschland, hauptsächlich in Sachsen, Bayern und Thüringen, ab. Der Umsatz ist ziemlich gleich geblieben, doch litt das Geschäftsergebnis unter der Steigerung der Baumwollgarnpreise, denen gegenüber sich ein entsprechender Aufschlag der Fabrikatpreise nicht erzielen liess. In den Arbeitslöhnen sind Veränderungen nicht zu verzeichnen, die Gewinnung von Arbeitern bot keine Schwierigkeiten.

Geklöppelte Spitzen. Die Spitzenklöppelei des Erzgebirges war nach Berichten aus Schönheide und Breitenbrunn das ganze Jahr hindurch gut beschäftigt, und zwar wurden hauptsächlich Spitzen aus Kunstseide geklöppelt, die durchgängig in breiten Mustern aus starken Fäden hergestellt wurden. Diese liessen den Klöpplerinnen einen recht hübschen Verdienst. Die Herstellung von leinenen Spitzen hat sich infolgedessen verringert; doch herrschte nach ihnen zur Herstellung von Decken eine ziemlich starke Nachfrage und es trat für dieselben gegen Ende des Jahres auch ein Preisaufschlag von 5—10 % ein, der zum Teile auch durch die gestiegenen Leinengarnpreise gerechtfertigt war.

Die Rothenkirchener Fabrikation von Haartüllen und Haarnetzen war auch im Jahre 1903 mit guten Aufträgen sowohl aus dem Inlande als auch aus dem Auslande, namentlich von Amerika und Frankreich, versehen. Auch die Zubereitung von Menschenhaaren ging lebhaft; doch erfuhren die Preise des Rohmaterials infolge bedeutender Einkäufe Amerikas in den europäischen Produktionsländern und des dadurch hervorgerufenen Mangels an Ware eine bedeutende Steigerung, die sich bei den einzelnen Arten bis auf 100 % belief. Die Erzeugnisse gingen indes schlank ab.

Verschiedenes — Divers.

Wiedereinführung des Tauschhandels in Deutschland. In der Halbmonatsschrift «Das freie Wort» sind folgende interessante Ausführungen erschienen: Es ist für den Kenner der Kulturgeschichte keineswegs auffallend, dass sich in Handel und Gewerbe wieder Tendenzen zur Geltung bringen, welche einen Rückfall in frühere Kulturzustände bedeuten. Als besonders interessant kann der heute zu konstatierende Rückfall aus der Geldwirtschaft zum Tauschhandel bezeichnet werden.

Der Tauschhandel war zu einer gewissen Zeit die einzige Art des Handelsverkehrs. Jeder gab Gegenstände einer bestimmten Gattung hin und tauschte dagegen solche ein, deren er bedurfte, so wie es heute noch vielfach bei wilden Völkern der Fall ist, die ihre Landesprodukte, wie Häute, Kautschuk, Kokosnüsse, Goldstaub gegen Feuerwaffen, Glasperlen, Branntwein austauschen. Was wir heute vielfach in Deutschland, speziell in Industrie und Gewerbe sehen, ist direkter Tauschhandel, wenn man auch ein anderes Wort dafür gefunden hat, welches «Gegengeschäft» lautet! Unter einem «Gegengeschäft» versteht man eine Vereinbarung, wonach in dem kaufmännischen Verkehr zwischen zwei Kontrahenten für ein bestimmtes Geschäft oder für eine Reihe von Geschäften Geld ganz oder zum Teil ausgeschlossen wird. Jeder der beiden liefert Ware im Austausch; also ein Tauschhandel wie er im Buche steht.

Der Geschäftshunger, der ganz besonders in unserer Industrie herrscht, bringt die Fabriken dazu, die von ihnen zu vergebenden Aufträge als wertvolle Waffe zu benutzen, die dem Lieferanten vor die Brust gesetzt werden kann, um ihm einen «Gegenauftrag» abzupressen. Wenn früher eine Fabrik von Lederriemen eine Dampfmaschine brauchte, informierte sie sich genau über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Industriellen und gab dem, welcher die relativ beste Maschine am billigsten, eventuell auch am schnellsten lieferte, den Vorzug. Das ist heute anders geworden. Ein grosser Teil unserer Riemenfabrikanten wird geneigt sein, ihre Dampfmaschine da zu bestellen, wo am meisten — Riemen dagegen geliefert werden können. Ohne Zweifel würde jener Ideal-Dampfmaschinen-Fabrikant den Auftrag erhalten, der keinen Pfennig Geld beanspruchte und ausschliesslich Riemen als Gegenleistung annähme. Da dieses Ideal noch nicht geboren sein wird, bekommt derjenige den Auftrag, der am meisten Riemen annimmt. Die Folgen dieses Vorgehens sind nun viel verhängnisvoller, als man zunächst annehmen wird. Der Riemenfabrikant bekommt eine Dampfmaschine, die wahrscheinlich nicht ganz auf der Höhe der Zeit steht — denn sonst würde sich der Lieferant gar nicht so gedemütigt haben. Es wurde nicht auf Kohlenverbrauch, nicht auf Möglichkeit einer Ueberlastung, nicht auf Steuerung Wert gelegt, und somit hat der Käufer nicht nur eine unrationell arbeitende Maschine bekommen — er hat auch den ganzen deutschen Dampfmaschinenbau geschädigt, weil jeder Ansporn für die Fabrikanten zur Vervollkommnung ihrer Konstruktion aufhören muss, wenn sie sehen, dass nicht Leistungen zu Geschäften führen, sondern nur der Gegenauftrag. So wirkt jedes Gegengeschäft ungünstig auf den technischen Fortschritt ein.

Aber der Dampfmaschinenfabrikant erlebt an dem Geschäfte auch keine Freude. Diese Wagenladungen von Riemen kann er nicht aufbrauchen und wenn er so alt wird wie Methusalem. Er bemüht sich, sie zum grossen Teile unter Preis unterzubringen, denn er braucht Geld; dadurch schadet er aber der reellen Riemenindustrie, speziell auch seinem Lieferanten, dem er die Preise verdirbt.

Aber damit sind die Nachteile, welche Gegengeschäfte hervorrufen, noch lange nicht erschöpft. Einer der schlimmsten besteht darin, dass jeder Anfänger sich in jeder Branche heutzutage sofort Aufträge auf dem Wege des Gegengeschäftes erkaufen kann. Seine ganze Einrichtung von dem zu erworbenden Terrain bis zum letzten Kontorstuhl wird unter Hintansetzung aller anderen Gesichtspunkte nur von solchen konkurrierenden Firmen gekauft, die Gegenaufträge erteilen. So geht es im Anfang ganz leidlich, aber bald versagt diese Quelle, und nachdem das neu begründete Etablissement eine Zeitlang die Ueberproduktion vermehrt hat, erfolgt der Zusammenbruch. Keine Fabrik kann mehr sicher sein, dass ihr die Kundschaft treu bleibt; mag sie noch so gut, so billig, so prompt, so koulant liefern. Sowie ein Konkurrent mit einer Gegenordre winkt, werden die ältesten Verbindungen gesprengt, wird nicht mehr auf Qualität, Preis, Lieferfrist, Zahlungsbedingungen gesehen. Dadurch wird eine Unsicherheit, eine Nervosität in das ganze Geschäftsleben getragen, welche die nationale Industrie in unerhörter Weise schädigt.

Das Prinzip des modernen Tauschhandels in der Form des «Gegengeschäftes» ist aber erst seit wenigen Jahren zu einer wirklichen Geissel für das deutsche Erwerbsleben geworden, seitdem sich nämlich unsere grossen und grössten Werke zu diesem Evangelium bekehrt haben. Diese Werke, welche eine ganze Reihe von Einzelindustrien in sich vereinigen,

sind einerseits ungeheuer mächtig als Auftraggeber, andererseits produzieren sie so mannigfache Halb- und Fertigfabrikate, dass sie sich die bedeutendsten Aufträge jederzeit durch das Gegengeschäftssystem sichern können. Ist es schon schlimm für die allgemeine deutsche Industrie gewesen, dass die Riesenwerke, speziell im Rheinland und in Schlesien, Kohlenzechen, Kokereien, Hochöfen, Walzwerke, Stahlgiessereien usw. in sich vereinigten, wodurch sie fast zu abgeschlossenen Wirtschaftsgebieten wurden, so müssen diese Werke, die sich auch noch zu Verbänden zusammenschlessen, die grösste Unsicherheit auf das deutsche Erwerbsleben heraufbeschwören, wenn sie das «Gegengeschäft» methodisch kultivieren, wie das leider jetzt bereits der Fall ist. Klagte doch erst vor wenigen Wochen der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Werkzeugmaschinen-Fabrikanten darüber, dass grosse Firmen bei Bestellung von Werkzeugmaschinen die Bedingung machen, dass man ihnen für 50 % und mehr vom Fakturawerte Roheisen, Stahl usw. dagegen abnimmt!! Und der deutsche Werkzeugmaschinenbau kämpft zurzeit ohnehin um seine Existenz. Ein Stahlwerk am Niederrhein soll nach Möglichkeit nur noch in Gegenlieferung kaufen.

Wenn es in dieser Weise noch einige Jahre weiter geht, wird sich das industrielle Leben Deutschlands nur noch in der atavistischen Form des Tauschhandels abspielen. Da ist es denn nicht zu verwundern, dass aus industriellen Kreisen der Ruf nach Abhilfe gegen diese unhaltbaren Zustände laut und lauter ertönt.

An Abhilfe ist ohne Mitwirkung des Staates nicht zu denken. Eigentlich sollte man meinen, dass sich die besten Elemente zusammenschlessen würden, um sich zu verpflichten, grundsätzlich nicht mehr von solchen Werken zu kaufen, die Gegengeschäfte machen. Aber auf solchen Zusammenschluss kann man nicht hoffen. Idealismus ist nach dieser Richtung im heutigen Deutschland nicht aufzubringen. Man könnte ja einen kleinen Schaden dadurch haben — nein, alles, nur keinen Schaden; man treibt Geschäfte um Nutzen zu haben. Darum kann nur der Staat helfen. (? Red.) Zwei Wege erscheinen gangbar: der Staat könnte die Industriellen, welche Gegengeschäfte machen, von allen Lieferungen ausschliessen. Gewiss würde im geheimen die Bestimmung umgangen werden können, aber im grossen und ganzen wäre der Schlange doch auf den Kopf getreten.

Dann könnte eine Bestimmung im Handelsgesetzbuch Aufnahme finden, wonach Gegengeschäfte nicht mehr als Handelsgeschäfte gelten.

— **Versicherungswesen.** Die am 29. Juli und 27. August 1904 von Herrn Eugène Navereau 2, rue Cambronne, in Nantes, eingereichten Gesuche um Erteilung der Bewilligung zum Geschäftsbetriebe in der Schweiz für die Gesellschaften «Le Berceau» und «La Glaneuse de France et d'Algérie» sind vom Bundesrate abgewiesen worden.

* * *

Assurances. Sont écartées les demandes de concession formées, les 29 juillet et 27 août 1904, par M. Eugène Navereau, rue Cambronne, 2, à Nantes, en vue d'introduire en Suisse les associations dénommées «Le Berceau», association civile populaire de mutualité conjugale, à l'aide de cotisations mutuelles quinquennales, et «La Glaneuse de France et d'Algérie», association civile populaire de prévoyance, dont la première a pour but de favoriser la population légitime et la seconde d'assurer, par des capitalisations mutuelles bidécennales perfectionnées, contre les risques des placements défectueux.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Adler-Schreibmaschine. *Fabrikat ersten Ranges. Vollkommenste Konstruktion.*

Ausserordentlich leicht u. bequem zu handhaben.

Vielseitigste Verwendung.

Unmittelbar sichtbare Schrift vom ersten bis zum letzten Buchstaben.

Schriftarten: Antiqua, Blockschrift, Aktenschrift, Schrägschrift, Perlschrift.

Extra-Maschinen: Schriftsatz mit einem Handgriff auswechselbar — Extra breite Wagen für grosse Papierformate. — Tabulator. (2032;)

Stärkste Durchschlagskraft

Kataloge auf Wunsch. || **Tausende von Zeugnissen u. Referenzen.** || Vorführung auf Wunsch.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer

Viele höchste Auszeichnungen. Staatsmedaillen etc. **Frankfurt a. M.** * Vertreter gesucht, wo nicht vertreten. *

Spezialfabrikation: Schreibmaschinen, Motorwagen, Fahrräder, Motorräder.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien:

Grundzüge des Schweizerischen Staatsrechts.

Von **Dr. A. Affolter,** Fürsprech, in Solothurn.

Preis Fr. 3.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (2299)

Société Immobilière de Malley.

Les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale extraordinaire

pour le lundi, **7 novembre 1904,** à 2¼ heures après-midi, au bureau de **J. Deschamps,** Grand-Chêne, 14, à **Lausanne.** [2282]

Ordre du jour:

EMPRUNT.

Lausanne, 24 octobre 1904.

Le conseil d'administration.

Achtung!

Monatl. Fr. 400 und mehr

können redegewandte, fleiss. Herren leicht und angenehm verdienen durch den Verkauf eines äuss. praktischen, empfehlenswerten Spezialartikels an **Pferdebesitzer.** — Ausf., schriftl. Off. mit Angabe von Referenzen und des Bezirks erbeten sub **C V 999** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (2279;)

Bücherreisende

für ein leicht verkäufliches Werk, kein Konversations-Lexikon, bei hoher Provision gesucht.

Michael Sterra, Zürich III, Dubsstrasse 39. [2271]

OFENFABRIK-SURSEE IN SURSEE

Grösste Ofenfabrik der Schweiz

Waschherde — Illustrierte — Prospecte gratis.

(1896)

Geld auf jeglicher Basis von 5 Mille aufwärts vermittelt prompt und diskret **C. Woerwag, Basel.** Retourmarke beifügen. (2099,)

Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine

(Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern).

In der am 24. Oktober 1904 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1903/04 auf 5 %, gleich

Fr. 25 per Aktie

festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt von heute an spesenfrei gegen Abgabe des Coupons No. 1 der neuen Aktien bei der Tit. **Eidgenössischen Bank (A.-G.)** in **Bern** und **Zürich.** (2275)

Bern, den 26. Oktober 1904.

Der Verwaltungsrat.

Berichtigung.

Die Eingabefrist für Schulden und Bürgschaften im **amtlichen Güterverzeichnis** über den Nachlass des Herrn **Johann Lenz** von Biglen und Arni, gewesener Wirt zum «Sternen» in **Walkringen,** geb. 1843, geht mit **28. Dezember 1904,** statt mit dem 14. gleichen Monats zu Ende.

Schlosswil, den 24. Oktober 1904.

Der Amtsschreiber: **Siegenthaler.** (2283;)

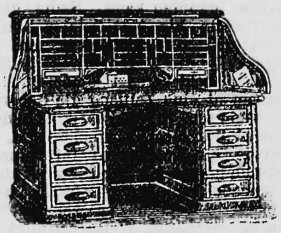
Reichhaltige Auswahl in

Rolljalousie-Pulten

Ia Schweizerfabrikat.

Garantie für exakte solide Arbeit. — Schönstes Holzmaterial. Fächer verstellbar und Tiefe derselben auf schweizer. **Papierformate.** Speziellen Wünschen betr. Einteilung, Grösse und Ausarbeitung kann prompt entsprochen werden.

Flachpulte, Aktenschränke, Bureaustühle, Fauteuils



Illustrierter Katalog auf gefl. Verlangen franko. (2112)

Rüegg-Naegeli & Cie., Zürich, Bahnhofstrasse 27. Maneggplatz 7.

Vollständige Bureaueinrichtungen.

Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur.

Von heute an gelangen bei der **Bank in Winterthur,** der **Schweiz. Kreditanstalt in Zürich** und an **unserer Kasse** die ***Coupons Nr. 4*** unserer Aktien mit ***Fr. 50*** zur Einlösung. (2281)

Winterthur, 22. Oktober 1904.

Die Direktion.

Vorschüsse auf Wertpapiere

Gegen Hinterlage couranter Wertpapiere gewähren wir gegenwärtig Vorschüsse auf 3 Monate à 4½ % Zins p. a. ohne Provisionsberechnung.

Basel, 20. Oktober 1904.

(106,) **Schweizerischer Bankverein.**

Buchdruckerei H. JENT in Bern. — Imprimerie H. JENT, à Berne.